

Die wirtschaftliche Bedeutung von Kaffee, Tee und Kakao – eine Übersicht für Deutschland

P. Brandt

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Berlin

Korrespondenz an: Prof. Dr. Dr. Peter Brandt, Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Mauerstraße 39–42, 10117 Berlin, Fax +01888 444 89999, Peter.Brandt@bvl.bund.de

Eingegangen: 2. Juli 2007

Online First: 22. September 2007

Schlüsselwörter: Kaffee, Kakao, Tee.

Zusammenfassung: Um Auskunft über die wirtschaftliche Bedeutung von Kaffee, Tee und Kakao zu geben, werden in diesem Mini-Review u. a. aktuelle Angaben zur weltweiten Produktion dieser drei „Exoten“ gemacht (Menge und Herkunftsländer), die jeweiligen Import-Anteile der Produktionsländer nach Deutschland (bzw. in die EU) benannt, der Pro-Kopf-Verbrauch an Kaffee, Tee oder Kakao in Deutschland mit dem anderer Staaten verglichen und – sofern möglich – Einblick gegeben in die Entwicklung von weltweitem Angebot und Nachfrage und die damit verbundene Preisentwicklung in den vergangenen Jahren.

1. Einleitung

Vermutlich wird es nur wenigen in den Sinn kommen, danach zu fragen, welche wirtschaftliche Bedeutung den drei „Exoten“ Kaffee, Tee oder Kakao eigentlich in Deutschland zukommt, wenn sie gerade mit Wohlbehagen den ersten Schluck heißen Kaffees, Tees oder Schokolade (hoffentlich) genießen. Da Kaffee, Tee und Kakao schon seit etlichen Jahrzehnten jedermann verfügbar sind, ist der in der Vergangenheit ihnen anhängende Ruch des Elitären längst verflogen. Die derzeit große Anzahl von neu etablierten Coffee-Shops wie auch die ersten Versuche, in der Gastronomie Gerichte anzubieten, die mit Kakao-Zusätzen besondere Geschmackserfahrungen vermitteln sollen, könnten jedenfalls den Verbrauchern Anlass zu der Vermutung geben, dass die verstärkte Nachfrage nach diesen drei „Exoten“ wirtschaftlich doch von nicht so geringem Interesse sein könnte. Dazu sollen im Folgenden einige Hinweise gegeben werden.

2. Kaffee

Während der letzten zehn Jahre ist die Nachfrage nach Rohkaffee weltweit um 18% gestiegen, und zwar von etwa 100,000,000 Sack Rohkaffee¹ im Jahr 1996 auf rund 118,000,000 Sack Rohkaffee im Jahr 2006 (Abb. 1). Zwar ist die Produktion von Rohkaffee in demselben Zeitraum von 97.700.000 Sack im Jahr 1996 auf 122,000,000 Sack im Jahr 2006 um etwa 25% gestiegen, jedoch nahm diese Steigerung einen uneinheitlichen Verlauf. So war in den Jahren 1999, 2000 und 2002 eine weit über die Nachfrage nach Rohkaffee hinausgehende Rohkaffee-Produktion zu verzeichnen (mehr als 10,000,000 Sack), in den Jahren 2003 und 2005 war dagegen die Nachfrage nach Rohkaffee höher als seine weltweite Produktion.

Bei einem so komplexen Vorgang wie u. a. dem von den Naturgewalten abhängigen Ertrag des Kaffeeanbaus in den jeweiligen Jahren und den verschiedenen Regionen weltweit, den wirtschaftlichen Interessen der Export- und Importstaaten bzw. der in ihnen auf diesem wirtschaftlichen Feld agierenden Firmen kann hier keine Klärung dieser Diskrepanz zwischen Produktionsvolumen an Rohkaffee und Nachfrage nach ihm in den vergangenen zehn Jahren erwartet werden. Als Ergebnis dieser zehnjährigen Entwicklung kann jedoch zumindest darauf hingewiesen werden, dass die Lagerbestände an Rohkaffee in den Importländern mit 18,900,000 Sack im Jahr 2006/2007 auf einen Tiefstand abgesackt sind (Tab. 1).

Dieses auf vielerlei Gründen beruhende Wechselspiel zwischen weltweiter Nachfrage nach und weltweitem Angebot von Rohkaffee spiegelt sich selbstverständlich auch in der Preisentwicklung für die relevanten Kaffeearten wieder. So scheint zumindest der Preiseinbruch sowohl für „Other Mild Arabicas“ als auch „Robustas“ in den Jahren 1999 und 2000

¹ Es ist in der Kaffeebranche üblich, Mengenangaben in der Maßeinheit „Sack“ anzugeben, wobei ein „Sack“ 60 kg Rohkaffee entspricht.

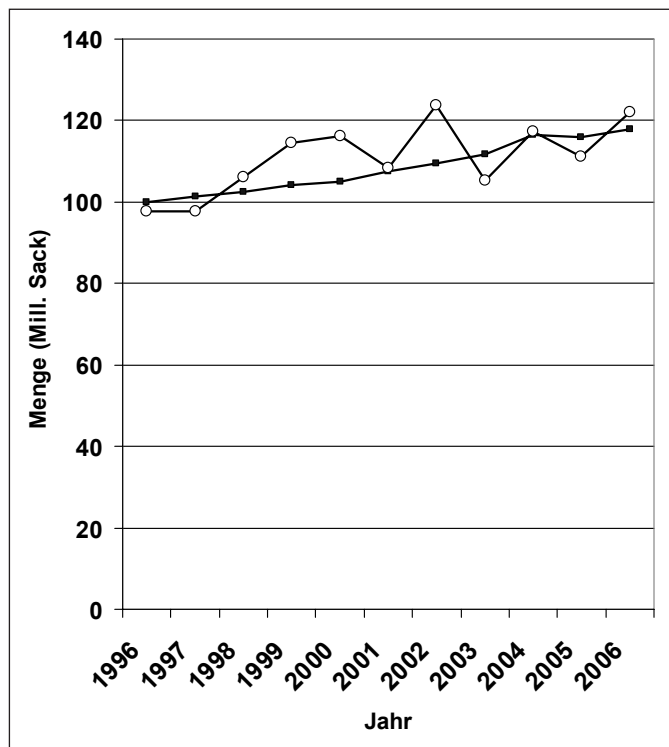


Abb. 1 Übersicht über die Kaffeeproduktion (weiße Kreise) und Kaffeefachfrage (schwarze Quadrate) weltweit im Zeitraum von 1996 bis 2006 (Angaben in Millionen Sack à 60 kg; Quelle: ICO).

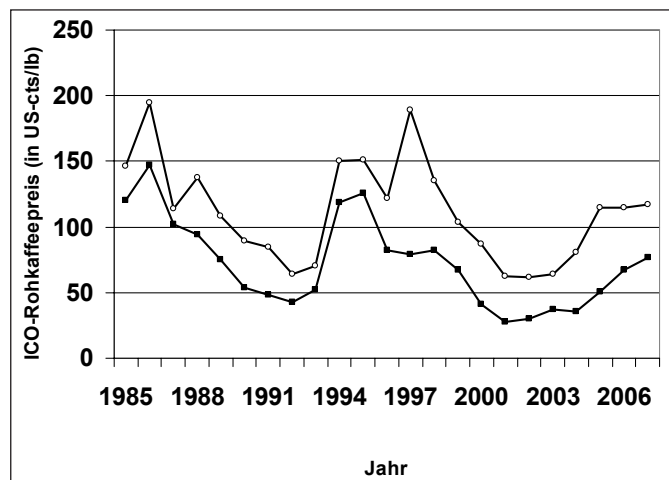


Abb. 2 ICO-Rohkaffeepreise (in US-cts/lb) im Zeitraum von 1985 bis März 2007 (gewichtete Durchschnitte für „other mild Arabicas“ [weiße Kreise] und Robustas [schwarze Quadrate] (Quelle: ICO).

sowie 2003 mit dem damaligen Überangebot an Rohkaffee zu korrespondieren (Abb. 2). Es ist sicher verfrüht, unter diesen Prämissen auch die derzeitige Preisentwicklung für Rohkaffee aus Sicht der Verbraucher erahnen zu wollen.

An dieser Stelle ist es notwendig noch einmal darauf hinzuweisen, dass die Gestaltung des „Kaffeepreises“ von einer

Tab. 1 Rohkaffeeangebot (Angaben in Millionen Sack à 60 kg) weltweit in den Jahren 2004 bis 2007 (Quelle: ICO).

„Kaffeejahr“	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Gesamt-Ernte	117,4	111,1	122,1
Konsum in den Produktionsländern	29,9	31,1	31,6
Exportfähige Produktion	88,4	80,2	90,5
Lageranfängbestände in ICO-Exportländern	29,3	27,5	18,9

Tab. 2 Vergleich der Import-Mengen an Rohkaffee (in 1000 Sack à 60 kg) der EU mit denen von USA, Japan, Schweiz und Norwegen in dem Zeitraum von 2003 bis 2006 (Quelle: ICO).

„Kaffeejahr“	2003/2004	2004/2005	2005/2006
EU	38.578	37.515	38.155
USA	20.077	20.456	20.445
Japan	7.135	7.619	7.271
Schweiz	707	1.050	891
Norwegen	700	766	679

Vielzahl von Faktoren abhängig ist und es den „Kaffeepreis“ somit nicht gibt. Vielmehr ermittelt die Internationale Kaffeefachorganisation (ICO) in London zu diesem Zweck eine Indikatorpreis (Composite Indicator Price), der sich aus den Preisen für die an den verschiedenen Kaffeebörsen der Welt am häufigsten gehandelten Qualitäten ergibt, und ermittelt daraus einen gewichteten Durchschnittspreis. In diesen gewichteten Durchschnittspreis fließen Notierungen für unterschiedliche Qualitäten aus verschiedenen Anbauländern mit ein.

Im internationalen Vergleich hat der EU-Binnenmarkt in den Jahren 2005/2006 die größte Menge an Rohkaffee importiert (38,155,000 Sack) und damit im Vergleich zum Vorjahr die Importrate um knapp 2% gesteigert (Tab. 2); die USA (20,445,000 Sack) und Japan (7,271,000 Sack) folgen erst mit großem Abstand. Im europäischen Vergleich liegt die Bundesrepublik Deutschland mit einer Einfuhr von über 8,000,000 Sack Rohkaffee an der Spitze und importiert damit mehr Rohkaffee als die EU-Mitgliedsstaaten Frankreich, Italien und Spanien zusammen.

Dem entspricht in keiner Weise der Pro-Kopf-Verbrauch an Kaffee in Deutschland. Bei einem statistischen Vergleich unter dieser Bezugsgröße liegen die skandinavischen Länder eindeutig in der Spitzengruppe (Abb. 3). Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 6,2kg Rohkaffee befindet sich die Bundesrepublik Deutschland unter den ersten zehn; damit ist der Kaffeekonsum in Deutschland allerdings höher als in Italien, Frankreich oder Spanien.

Von einigem Interesse kann an dieser Stelle sein, welche Staaten Rohkaffee nach Deutschland exportieren (Abb. 4). An erster Stelle ist dabei Brasilien zu nennen (28,47%), gefolgt von Vietnam (18,8%) sowie Kolumbien (9,16%), Peru (7,48%) und Indonesien (6,19%).

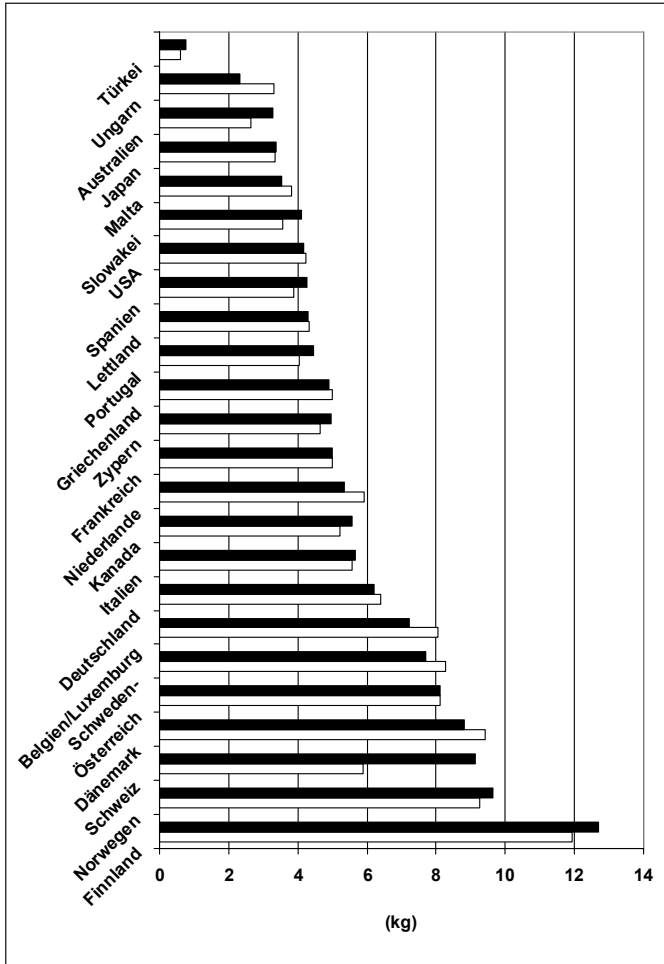


Abb. 3 Pro-Kopf-Verbrauch (in kg Rohkaffee) in ausgewählten Ländern in den Jahren 2004 (weiße Balken) und 2005 (schwarze Balken) (Quelle: ICO, Deutscher Kaffeeverband).

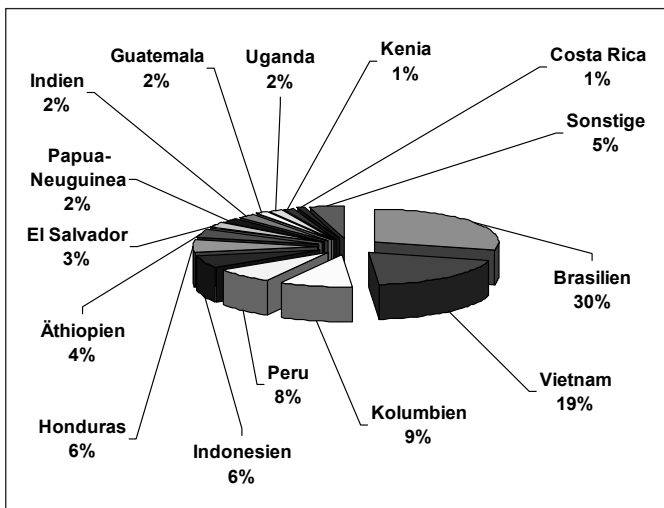


Abb. 4 Prozentualer Anteil der nach Deutschland Rohkaffee exportierenden Staaten im Jahr 2006; die Rohkaffee-Einfuhr nach Deutschland betrug 16,676,234 Säcke (Menge pro Sack 60 kg) (Quelle: Statistisches Bundesamt).

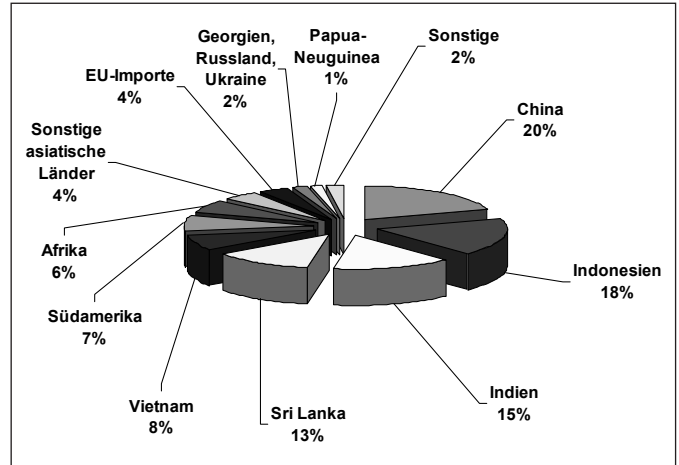


Abb. 5 Prozentualer Anteil der nach Deutschland Tee exportierenden Staaten im Jahr 2005; die Tee-Einfuhr nach Deutschland betrug 41,691,4 t. Südamerika = Argentinien, Brasilien, Chile, Ecuador, Peru, Venezuela; Afrika = Burundi, Ghana, Kenia, Sierra Leone, Simbabwe, Süd-Afrika, Tansania, Togo Ruanda; Sonstige asiatische Länder = Bangladesch, Hongkong, Iran, Japan, Malaysia, Nepal, Repl. Korea, Singapur, Taiwan, Thailand, Türkei; Eu-Importe = Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich; (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Der Pro-Kopf-Verbrauch an Kaffee in Deutschland zeigt während des Zeitraums von 1953 bis 2005 eine interessante Entwicklung. Lag er im Jahr 1953 noch bei 1,5 kg Rohkaffee pro Kopf, so stieg er auf den bisherigen Höchststand von 7,9 kg Rohkaffee pro Kopf in den Jahren 1987 bis 1989 und ging dann langsam zurück auf 6,2 kg Rohkaffee pro Kopf im Jahr 2006. Dabei entfielen im Jahr 2006 auf dem Röstkaffeemarkt 54% auf den klassischen koffeinhaltigen Röstkaffee, 18% auf den entkoffeinierten Röstkaffee und 20% auf mild behandelte bzw. naturmilde Sorten.

3. Tee

In diesem Abschnitt soll nur von dem „echten Tee“, von *Camellia sinensis*, die Rede sein; hierzu gehören schwarzer und grüner Tee. Im Jahr 2005 wurden über 18,000 t Tee in Deutschland verkauft. Somit hat jeder Bundesbürger durchschnittlich in diesem Jahr knapp 25,5 Liter getrunken. Allerdings gibt es beim Teekonsum regional große Unterschiede: der Pro-Kopf-Verzehr liegt in Ostfriesland bei 288 Liter Tee pro Jahr. Im weltweiten Vergleich liegt damit Ostfriesland auf dem 4. Platz hinter Irland (328 Liter Tee pro Jahr).

Im Jahr 2005 importierte Deutschland 41,961,4 t Tee. Davon stammten 74% aus nur fünf Staaten: China (20%), Indonesien (18%), Indien (15%), Sri Lanka (13%) und Vietnam (8%). Die restlichen 26% wurden aus mehr als 30 Staaten importiert (Abb. 5). Diese Rangfolge der nach Deutschland Tee exportierenden Staaten stimmt nicht überein mit der der fünf wichtigsten Tee produzierenden Länder Indien, China, Sri Lanka, Kenia und Indonesien (Abb. 6). Im Hinblick auf den Tee-Export liegen allerdings – aufgrund des im Verhältnis zur Teeproduktion nied-

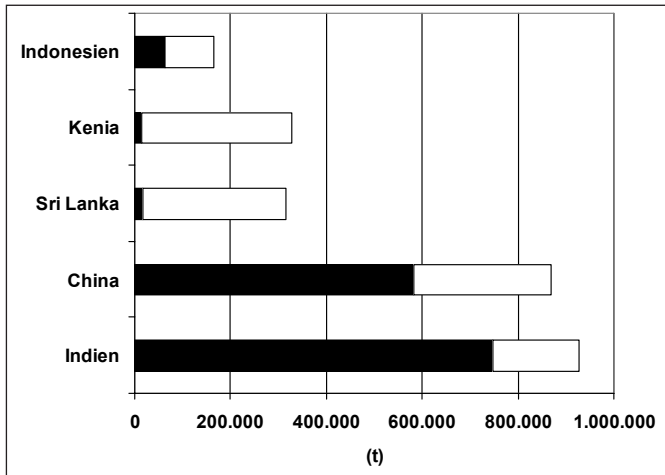


Abb. 6 Teeproduktion (gesamter Balken) und Teeexport (weißer Balkenanteil) der fünf wichtigsten Erzeugerländer im Jahr 2005 (Quelle: Annual Bulletin of Statistics, International Tea Committee, London 2005).

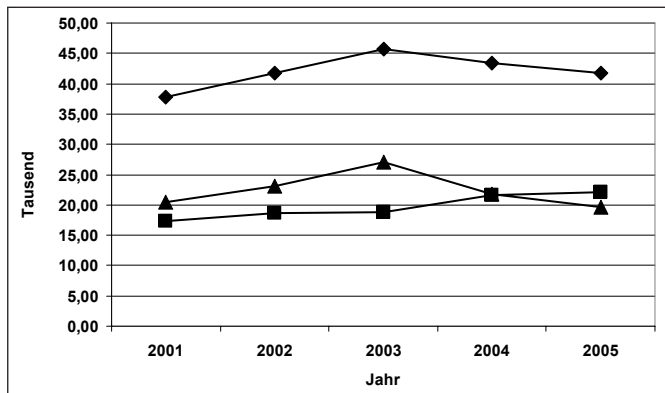


Abb. 7 Entwicklung des deutschen Teemarktes in den Jahren 2001 bis 2005; Import = Rhomben; Export = Quadrate; Inlandsverfügbarkeit = Dreiecke; alle Mengenangaben in Tonnen (Quelle: Statistisches Bundesamt).

rigen Eigenverbrauchs – von diesen fünf Staaten Kenia und Sri Lanka auf den ersten Plätzen. Den ersten Platz als Tee-Exporteur hält nach wie vor Kenia: Von 328,584 t Tee gelangte mit fast 314,559 t Tee fast die gesamte Ernte auf den Weltmarkt.

Auf dem deutschen Teemarkt sind in den Jahren 2004 und 2005 fast gleich hohe Importmengen an Tee zu verzeichnen (43.403,2 t bzw. 41.691,4 t) (Tab. 3); davon wurde aber jeweils etwa die Hälfte weiter verarbeitet und exportiert (21.637,0 t bzw. 22.127,3 t). Daraus ergibt sich für das Jahr 2004 eine Inlandsverfügbarkeit von 21.766,2 t Tee und für das Jahr 2005 eine von 19.564,1 t. Die in Tabelle 3 erkennbaren Diskrepanzen zwischen den Mengenangaben für die Inlandsverfügbarkeit und für den Eigenverbrauch erklären sich nach Aussage des Teeverbandes aus zum Jahreswechsel vorhandenen und damit im Verbrauch noch nicht erfassten Lagerbeständen.

Wichtigste Einkaufsquelle für Tee blieb in Deutschland im Jahr 2006 der klassische Lebensmittel-Einzelhandel mit einem

Tab. 3 Deutscher Teemarkt: Importe und Exporte Deutschlands in den Jahren 2004 und 2005 (Quelle: Deutscher Teeverband e.V.).

	2004	2005
Einfuhren nach Deutschland insgesamt	43.403,2 t	41.691,4 t
Ausfuhren aus Deutschland insgesamt	21.637,0 t	22.127,3 t
Inlandsverfügbarkeit insgesamt	21.766,2 t	19.564,1 t
Eigenverbrauch insgesamt	17.912,0 t	18.091,0 t

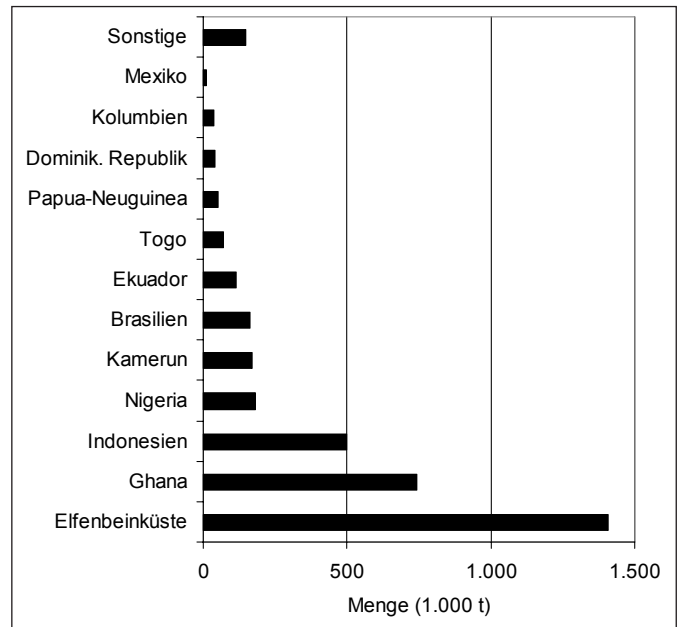


Abb. 8 Produktion von Rohkakao im weltweiten Vergleich (Berichtszeitraum 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006; Quelle: ICCO und Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.).

Marktanteil von 41,8% (7562 t), gefolgt von den Tee-Fachgeschäften mit einem Marktanteil von 18,1% (3274 t). Die Discounter belegen mit einem Marktanteil von 18% (3256 t) den dritten Platz. Mit Vorrang wurde immer noch Schwarztee gekauft (77%), wenn auch der Grüntee im Vergleich zu 2004 um 4% (jetzt 23%) zugelegt hat.

4. Kakao

Im weltweiten Vergleich der Produktion von Rohkakao lag die Elfenbeinküste im Jahr 2006 mit 1,408,000 t an erster Stelle (Abb. 8). Ghana (741,000 t) und Indonesien (500,000 t) folgten deutlich abgesetzt auf den Plätzen 2 und 3.

Diese Rangfolge spiegelte sich nicht in der der Rohkakao nach Deutschland exportierenden Staaten wieder (Abb. 9). Zwar stand die Elfenbeinküste mit einem Rohkakao-Export von 147,400 t wieder an erster Stelle, wurde aber gefolgt von Ghana mit 36,100 t, Nigeria mit 36,900 t, Togo mit 24,400 t und Ekuador mit 15,000 t.

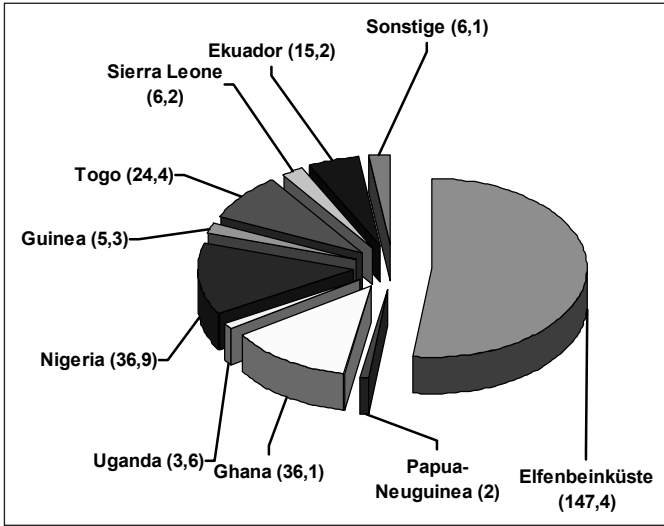


Abb. 9 Länder, die im Jahr 2006 insgesamt 282,100 t Rohkakao nach Deutschland exportiert haben (Nettoimporte in 1000 t; Quelle: ICCO und Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.).

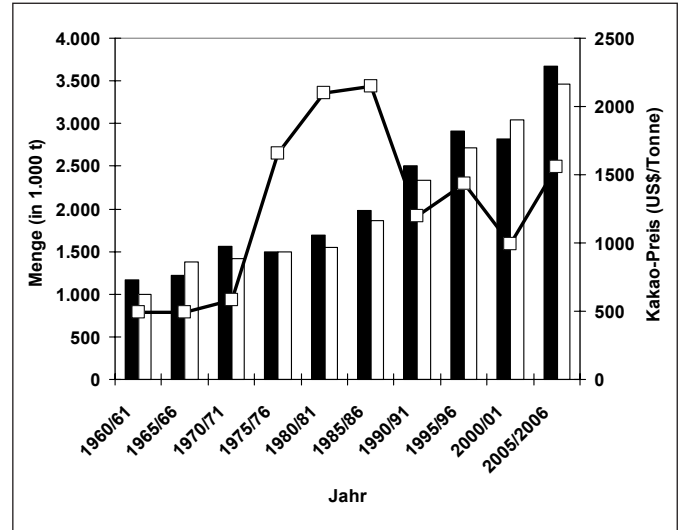


Abb. 11 Graphische Darstellung der Kakao-Produktion (schwarze Säulen), der Kakao-Verarbeitung (weiße Säulen) sowie der Entwicklung des Kakao-Preises (schwarze Linie mit weißen Quadraten) im Zeitraum von 1960 bis 2006 (Angaben in 1000 t und \$/Tonne; Quelle: ICCO und Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.).

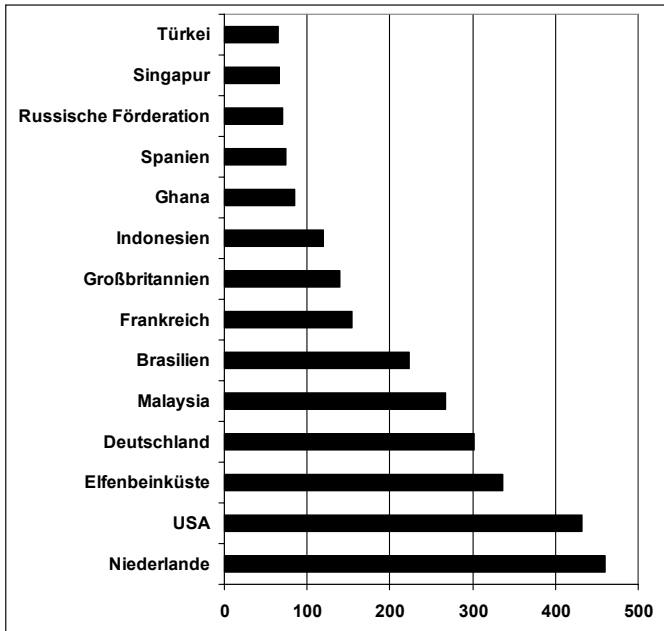


Abb. 10 Verarbeitung von Rohkakao im weltweiten Vergleich (Angaben für 2005/2006 in 1000 t; Quelle: ICCO und Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.).

Eine völlig andere Rangordnung ergibt sich, wenn man als Bezugsgröße die Verarbeitung von Rohkakao wählt. Danach lag im Jahr 2006 die Niederlande mit der Verarbeitung von 460,000 t Rohkakao weltweit auf Platz 1, gefolgt von den USA mit 432,000 t (Abb. 10). Immerhin folgte danach die Elfenbeinküste – mit einer Produktion von 1,408,000 t Rohkakao weltweit an erster Stelle liegend (Abb. 8) – im Hinblick auf die Verarbei-

tung von Rohkakao mit 336,000 t an dritter Stelle, gefolgt von Deutschland mit 302,000 t.

Die vorliegenden Daten für die Entwicklung des Kakao-Preises im Zeitraum von 1961 bis 2006 lassen keinen Einfluss auf die Kakao-Produktion bzw. die Kakao-Verarbeitung erkennen (Abb. 11). Während dieses Zeitraumes stieg die weltweite Menge an produziertem bzw. verarbeitetem Kakao von etwa 1,100,000 t im Jahr 1961 fast kontinuierlich auf etwa 3,500,000 t im Jahr 2006. Auf diese Entwicklung scheint die Höhe des Kakao-Preises – wenn überhaupt – nur wenig Einfluss gehabt zu haben. Von anfänglichen etwa 500 US\$/t in den Jahren 1961–1971 stieg der Kakao-Preis in den Jahren 1976 bis 1986 auf etwa 2000 US\$/t und fiel danach wieder auf das Niveau von durchschnittlich 1250 US\$/t.

Ein völlig anderes Bild ergibt sich, wenn der Pro-Kopf-Verbrauch an Kakaobohnen betrachtet wird. Bei dieser Bezugsgröße liegt die Schweiz mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 5,1kg pro Jahr an erster Stelle, gefolgt von Belgien (5,0 kg pro Jahr), Frankreich (4,0 kg pro Jahr) und Großbritannien (3,7 kg pro Jahr). Erst an 5. Stelle folgt Deutschland mit 3,4 kg pro Jahr (Abb. 12).

Innerhalb von Deutschland ist für den Zeitraum von 2000 bis 2006 ein nahezu kontinuierlicher Anstieg in der Produktion von Schokolade und Schokoladewaren zu verzeichnen gewesen (Abb. 13A). In der Produktion von kakaohaltigen Lebensmittelzubereitungen ergab sich in diesem Zeitraum allerdings ein uneinheitlicher Verlauf; mit einer Menge von 583,979,000 t im Jahr 2000 fiel sie – mit einem zwischenzeitlichen Hoch im Jahr 2004 mit 423,000,000 t – im Jahr 2006 auf 220,000,000 t (Abb. 13B). Die derzeitige Datenlage erlaubt es nicht, für diese Entwicklungen endgültige schlüssige Erklärungen zu liefern.

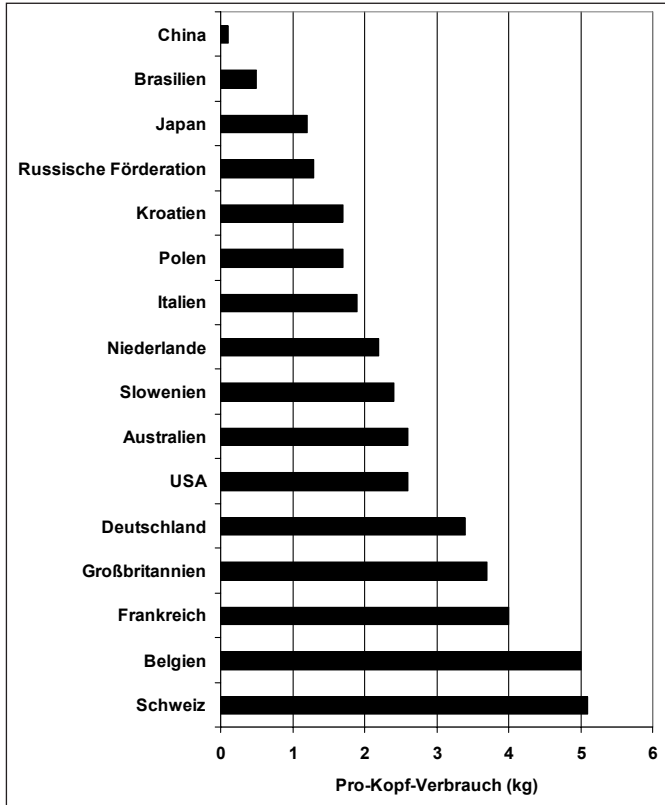


Abb. 12 Graphische Darstellung des Pro-Kopf-Verbrauchs an Kakaobohnen im Zeitraum 2004/2005 (Angaben in Kilogramm; Quelle: <http://www.infozentrum-schoko.de>).

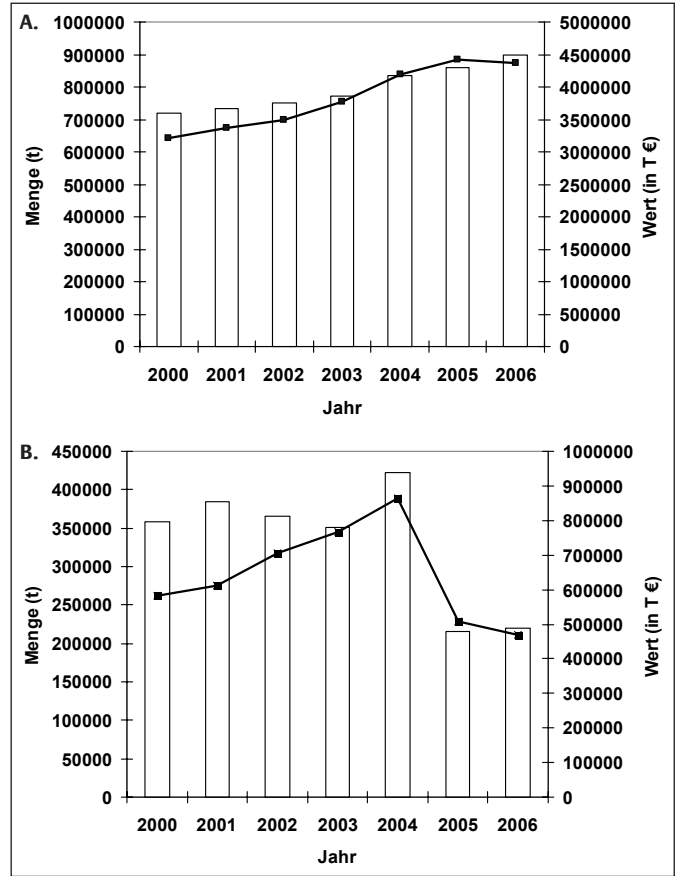


Abb. 13 Produktion von Schokolade und Schokoladewaren (A) sowie kakaohaltigen Lebensmittelzubereitungen (B) in Deutschland im Zeitraum 2000 bis 2006 (Quelle: Statistisches Bundesamt/BDSI).

5. Ausblick

Es kann vermutet werden, dass die drei „Exoten“ Kaffee, Tee und Kakao auch in Zukunft für die Verbraucherinnen und Verbraucher nicht ohne Interesse sein werden; allerdings kann aus heutiger Sicht nicht abgeschätzt werden, inwieweit die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung weltweit und insbesondere in der EU infolge der Preisentwicklung für Kaffee, Tee und Kakao Auswirkungen haben könnte auf die Nachfrage durch die Verbraucher. Aus heutiger Sicht wäre ihnen sicher zu wünschen, dass sie sich diesen Genuss weiterhin leisten können.

6. Quellen

Annual Bulletin of Statistics, International Tea Committee, London, 2005
 Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e. V. (BDSI), Bonn
 Deutscher Kaffeeverband, Hamburg und Bremen
 Deutscher Teeverband, Hamburg
<http://www.teeverband.de>
<http://www.infozentrum-schoko.de>
 ICCO (International Cacao Organization)
 ICO (Internationale Kaffeeorganisation)
 Statistisches Bundesamt

To access this journal online:
<http://www.birkhauser.ch/JVL>